

22. Dec. 1843.

Linbar folging!

Der freundliche Brief hat uns ein neues
ganz großes freies gemacht, d. ist nicht der
selben gewiss schon aber beantwortet haben
wenn du seit seinem Aufsatze verfloren
Monat dich lieberer fändel, eine
Reise nach Köln d. einige dringende Arbeit
hat uns nicht wirklich ein Wasser gewisser
der Dinge war d. große Wasser!
Es war uns wohlgefallen, was du selbst ge-
löst; das wir in gutem Andenken bei
dich fortleben, d. in dieser feindigen Ge-
wissenheit nicht ist die denn nach längerer
Unterbrechung in ungeschwächter Liebe und
Freundschaft wieder die fand! Wir denken
jeder d. der viel, und dich noch freud-
lichst respektiert d. wohlgeachtet, den
den mit solchem liebevollen Dankbarkeit
d. es bedarf wahrlich nicht erst des Hinblicks
auf deine "Jannara" d. deine "Forsin"
im das Gedächtnis an die gescheiterten
Kunstgeschmückten Räumen, in denen sie
aufstand, d. in denen sie uns so oft
brachte d. herzlich empfing, in uns auf-
zuweisen! Möge es so gewiss uns die
Liebe folgend! Wenn es uns nicht ist, wenn
es jetzt nicht in solches Glück bin
d. glaubt nicht desto weniger, das es so gut
mit dir wird, d. die mit sanfter
Anhänglichkeit von d. mit wachen Paulus an-
geben bin.

Deine Weihnachtsbesandigung hat es gut

empfangen, d. h. sind mir sehr besitzbar.
Sylvesters Radierungen sind wirklich — wie
man gesehen hat! — ergiebt dem Leser, wenn
er willens ist gegen die Dinge sich aufzu-
heben! — angeschlossen d. h. gräblich.
Es gab lange eines Landschafts eines Com-
positionen auf dem Papier gesehen,
die mir so ansehnlich d. h. gefallend waren.
Das gab der Sylvesters des. eines Landschafts.
den sind immer wie die Natur selbst; man
sinn d. h. lebt sie in der Natur, wie man
sich in einem Wald, in einer Hölle,
formation, in der Abendzeit bewundern,
sich in der Natur selbst! die gräblichen
Kunst!

Auf die gräblichen Kunst, wenn man
in anderen Art, ist allerdings etwas
von Radowitz, d. h. es sind mir ansehn-
lich, das auf die ist als solche zu
kennen, d. h. gegen ansehnliche Kunst.
Sylvesters manufaktur eines Radiers
genommen hat. Es sind ein sehr ansehn-
lich ist ein sehr gutes von Kunst-
wissen, wie Radowitz sie besitzt, (das
sagt in einem so mannigfaltigen
ansehen haben, wie es in der Natur
Kunst ist) natürlich zusammen
zu setzen; — mit kleinen Gegenständen
man aber das aber nicht so gräblich
d. h. gräblich, wie es ist. Ein
ganzes System ist ein sehr, wie
man, d. h. das auf mich wenigstens ein
Eindruck gemacht, ist es kein begreifbar

Ende 19
Jahr

kann, wie man überaus und zu Beispiel
à la Paris über ihn fallen mochte. Wer
man ihn, d. wohl nicht ohne Grund, vor-
wirft, ist nicht aufzufinden aristokratischer
(früher zu Tage sagt man: reaktionär)
Tendenz, das hat aber mit der tiefen
Paris angelegten Frage nichts zu tun,
d. wenn es aufzufinden werden muß, so
meint ich, daß es sich bei einem solchen,
zum Beispiel wie geborenen, Persönlichkeits-
keits vor sich selbst verhält. Das verlor Paris.
nicht aufzufinden, d. finde es begreif-
lich, daß auch unser fröhlicher auf der
Wiederkehr nach der in seiner ist.
Was für ein der seine Wirkung zu einem
solchen Begriffsveränderung sagen würde, wenn
er sie nicht, ist eine andere Frage.
Zum Glück lebt er ziemlich sicher, und
weiß von solchen unheimlichen Verleumdungen
nichts. Das ist selbst in der letzten Zeit
gekommen, wie sich diese romantische der
Welt, dieser "Einführung" ist mit
es der faulste d. Reaktionär und
Leben verlor, mit der Zeit verlor
Leben oder Leben wird. Radewitz
angenehm Mensch hätte sich für ein
zu den grandiosen Tönen unserer
fröhlichen Gesellschaft, als der der besten,
gesamtschmerzlicher Wirkung. Indessen:
Was für ein Fall, spricht sich wohl! —
Says aber nicht ist das, wenn ich die
beiden, diese Gedanken der Körper-
lichkeit, noch einmal als Mann d. von

jetzt genug, d. bei uns nicht auffällig.
besonders in Unterjahren fordern sie uns.
So geht uns das wie der andere an.
mir d. still, aber zugleich erheitert
d. glücklich vorüber, d. das Stillsitzen
mit Blättern d. Blicken wird uns in
drastischer Lage, als wirs denken. Die
Angewissen, denn ist in letzter Zeit
von der Bewegung d. Bewusstseins
unserer Radikalen angeregt worden
bei, aber mich nur wenig berührt,
d. wir in diesem Fall das Leben vor
kürzen. Ich bei uns berührt, in
dieser Hinsicht das Bewusstsein d. dass
gewollt zu haben, d. gewissermaßen
von d. auf übersehen, weniger in
Mikro, als in Makro in Augen zu
haben bei dem, was ist diesen mit
denken. für die Entwicklung wichtiger
Aspekte kann sehr dann aber das
Menschen gefasst werden, wenn sie
sich in letzter Stelle aufsehe zu
werfen haben, d. bis dahin mag
man aber nicht fern sein ganz ganz,
das Leben, was man für das Bewusstsein
erkennen hat, d. sich die die
Anpassungsfähigkeit des Tages, die die
Sphäre des d. links nicht existieren
lassen. es wäre schlimm, wenn man

Liede fähst, die Masofrit zu sagen.

Beiliegend, lieber Selphe, fin.
dass du die fünf Haler für den
Kunstverein, wie auf die 15 Stogoffen
für das dem "Freihaus". Das
war eine schöne Gelegenheit.
an! Sei nun so gut, wie die Aktin
mit einem so freundlichen Briefe, wie
der vorher war, nach dem zu schicken,
d. verleihe dir selbst, dass ich die ersten
Kunstgegenstände gegenständig mit einem
Briefe anzeigen werde, davon
Art 2. Weise du aus das vorliegende
vermessen mögest. Es können wir
hoffen? ich, nach 2. nach in einem
gegenständig nachteiligen Briefwechsel;
es müßte wenigstens etwas gegeben,
wenn sich in unserer Aktinzeit
nicht auf eine Erwerbungsart auf
Aktin zu Hande bringen ließe!

Dann du es ganz schön, so
schreib mir in deiner Antwort
das auf, mit was für Arbeiten
du jetzt beschäftigt bist! Wie
weit ist "Kunst 2. Linie", was
maßen die Höhe nach Kalkbein
"Jugend der Jerusalem", was
der Londoner Erfindung? Du

Danke dir vielmals nicht, wie immer
Anteil ist an dem Allen nehmen,
d. wie es mich anfechten wird, wenn
es etwas von dem Hergange
dieses ist erfahren. Laß mich dem
nicht nachgeben geboten haben!

Und nun Adieu, liebster, lieber
Professoren! dir d. deines lieben
Freund die herzlichsten d. herzlichsten
Grüße von mir d. da! Küß
dein Kinders von mir, d. befallt
und lieb!

Grüße auch den Freunden!

Mit warmem Gedenken
unveränderlich

Dein alter

Freiligrath

Handwritten text in a cursive script, likely a letter or a page from a manuscript. The text is written in a dark ink and is mostly illegible due to fading and the style of the script. It appears to be a personal communication, possibly a letter to a friend or a family member.



Handwritten text in a cursive script, continuing from the top section. The text is mostly illegible due to fading and the style of the script. It appears to be a personal communication, possibly a letter to a friend or a family member.

Handwritten signature or initials in the bottom left corner.